Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50. ₰

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰.

Nr. 181. Sonnabend, den 4. August 1888.

Tagesschau.

Die Demonstration gegen Kaiser Wilhelm in Kopenhagen wird von dem dänischen Blatt „Politiken“ in folgender Weise geschildert: — „Der Kaiserwagen näherte sich sehr langsam unter Hurrah- und Hochrufen. Erst als der Wagen vor der englischen Kirche anlangte, ließen sich Zischlaute hören. Die Voranstehenden, welche gesonnen schienen, ihre loyalen Gefühle an den Tag zu legen, hielten erstaunt inne, aber kaum hörte man unter dem Gezische einzelnes, nicht sehr durchdringendes, aber doch vernehmliches Pfeifen, so nahmen die Hurrahrufe mit erneuter Stärke zu. Der deutsche Kaiser ließ sich von der Demonstration nicht stören, obwohl sie kaum seiner Aufmerksamkeit entgangen sein konnte. Unbeweglich hielt er die Hand am Hute, während der dänische König seinen Gruß unterbrach und mit einem unruhigen, fragenden Blick die Menge überschaute. Die kaum eine Minute dauernde Demonstration machte einen peinlichen Eindruck, aber Niemand dachte daran, die Demonstranten zu ergreifen.

In Petersburg tauchen neue Gerüchte von einer Drei-Kaiser-Begegnung auf, welche im Herbste in einem österreichischen Grenzorte zu erwarten wäre. Zuverlässige Nachrichten fehlen indessen.

Der Abgeordnete Eugen Richter dankt in der „Freis. Ztg“ allen Parteigenossen und Freunden für die Ehren und Aufmerksamkeiten, mit denen er anläßlich seines 50. Geburtstages förmlich überschüttet worden sei.

Ueber das neue Exercier-Reglement enthält die „P. Z.“ folgende nähere Angaben: „Das 2. Bataillon des 1. westpr. Grenadier-Regiments Nr. 6 war das erste Bataillon in der preußischen Armee, welches nach dem neuen Exercier-Reglement ausgebildet und nach fünftägiger Uebung dem commandirenden General und Vorsitzenden der betreffenden Commission, Frhrn. v. Meerscheidt-Hüllessem, vorgestellt wurde. Was den neuen Entwurf und die durch denselben bedingten Abweichungen von dem bisherigen Exercier Reglement anbetrifft, so sind mit demselben wesentliche Vereinfachungen verbunden und es ist practischen Bedürfnissen hierbei nach Möglichkeit Rechnung getragen worden. Was zunächst die Gewehrgriffe anbelangt, so kommen nach dem neuen Entwurf die Commandos „Gewehr auf“ und „Faßt das Gewehr an“ überhaupt nicht mehr vor. Die Posten fassen nach dem neuen Reglement beim Vorbeipassiren von Officieren bis zum Hauptmann aufwärts nicht mehr, wie bisher üblich, das Gewehr an, sondern stehen mit „Gewehr über“ still; bei Officieren vom Stabsofficier aufwärts präsentiren die Posten wie früher, aber direct von „Gewehr über“. Geschlossene Truppentheile fassen beim Vorbeimarsch vor Officieren innerhalb der Garnison nach dem neuen Entwurf nicht mehr das Gewehr an, sondern marschiren mit „Gewehr über“ in festem Tritt vorüber. Die Fremdwörter bei den Commandos sind Seitens der Commission nach Möglichkeit durch deutsche ersetzt worden, so hat z. B. das Wort „Chargiren“ dem deutschen „Feuern“ weichen müssen. Was die Exercierübungen anbetrifft, so sind diese im Allgemeinen dieselben geblieben wie früher. Hervorzuheben ist die Abänderung, daß der Parademarsch in Compagniefront nach dem neuen Entwurf in zwei Gliedern stattfindet und nicht wie früher in drei Gliedern. Es ist dieses eine wesentliche Erleichterung für die exercirenden Mannschaften, da die Bewegungen der beiden Glieder durch das Fehlen des dritten Gliedes freiere und weniger abhängige sind. Ferner ist zu erwähnen, daß bei einzelnen Exercier- und Gefechtsübungen nach dem neuen Entwurf mehr das Marschiren „ohne Tritt“ zur Geltung kommt.“

Deutsches Reich.

S. M. Kaiser Wilhelm II. wurde am Mittwoch Abend bei seiner Ankunft im Marmorpalais von seiner Mutter und seinen Schwestern begrüßt. Die kaiserliche Familie blieb den Abend über zum Thee vereint. — Am Donnerstag Morgen begab sich der Kaiser gegen 8 Uhr vom Marmorpalais aus nach dem Vornstädter Felde, um dort den Truppenübungen beizuwohnen. Nach Beendigung derselben kehrte der Kaiser gegen 10 Uhr nach dem Marmorpalais zurück, nahm später daselbst die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete Nachmittags mit dem General von Albedyll. Zum Diner waren verschiedene fürstliche Personen geladen. Vorher besichtigte der Kaiser das Lehrinfanteriebataillon.

Wie aus Kiel nachträglich gemeldet wird, fuhr der Kaiser vor Verlassen der „Hohenzollern“ an der Geschwaderreihe vorüber und ließ signalisiren: „Völlig zufrieden mit Leistungen während der Reise; meinen besten Dank!“ Die Schiffscommandanten ließen die Mannschaften antreten und theilten ihnen das Lob des Kaisers unter einer entsprechenden Ansprache mit.

Die kurze Dauer des Aufenthaltes des Kaisers in Friedrichsruhe erklärt sich, wie von dort geschrieben wird, aus dem Verlangen des Kaisers, seine Gemahlin und den neugeborenen Prinzen so bald wie möglich zu begrüßen. Der Kaiser hat in Friedrichsruhe mehrere Gnadenbeweise erlassen. Ein lübecker Photograph erhielt die Erlaubniß, den Kaiser und den Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe zu photographieren.

Die Ankunft Kaiser Wilhelms in Straßburg wird zum 5. October erwartet. Bis dahin soll auch die innere Einrichtung des neuen Kaiserpalastes fertig gestellt werden, wenigstens provisorisch.

Der Kaiserin Friedrich sind für ihren künftigen Aufenthalt als Residenzen zur Verfügung gestellt: Das frühere kronprinzliche Palais in Berlin, die Schlösser von Homburg und Wiesbaden, Villa Carlotta (früher Villa Liegnitz) in der Allee nach Sanssouci, nahe der Friedenskirche gelegen, und das Herrschaftshaus in Bornstedt.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist zum Besuch bei der Kaiserin Augusta in Coblenz eingetroffen.

Am Mittwoch nächster Woche wird in Berlin und Potsdam der Besuch des Königs von Portugal erwartet.

Der bisherige Ober-Hofmarschall Fürst Radolin ist zum Oberstruchseß ernannt worden.

General von Albedyll, der bisherige Chef des Militärcabinets, soll zum commandirenden General des 7. Armeecorps ausersehen sein.

Der Erbmarschall der Kurmark Brandenburg, Kammerherr Gans Edler Herr zu Putlitz, erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses, ist am 29. Juli zu Wolfshagen verstorben.

Wie schon vor zwei Wochen mitgetheilt, ist der Schloßprediger Schubart in Ballenstedt zum Erzieher der kaiserlichen Prinzen ernannt worden. Derselbe ist 1847 im Pfarrhause Hohenstädt bei Grimma in Sachsen geboren. Von 1752 bis 1872 ist das dortige Pfarramt in ununterbrochenem Besitze seiner Familie gewesen. Seine Vorbildung hat Winfried Schubart auf der Fürstenschule zu Grimma und auf der Universität Leipzig genossen und nachher mehrere Jahre hindurch erzieherischer Thätigkeit im Auslande, namentlich in Mantona, sich gewidmet. Als erstes geistliches Amt übernahm er die Stelle eines Vereinsgeistlichen am Diaconissenhause zu Eisenach, welches er vor nahezu drei Jahren mit seinem jetzigen Amte vertauschte.

Die deutschen Panzerschiffe „Kaiser“, „Friedrich der Große“, „Bayern“ und „Ziethen“ haben am Donnerstag zwecks einer Uebungsreise Kiel wieder verlassen.

Aus Kaiser-Wilhelmsland in der Südsee liegen wieder neuere Nachrichten vor. Der Dampfer „Isabel“ der Neu-Guinea-Compagnie ist am 15. Juni in Cooktown eingetroffen. In Finschhafen herrschte, wie der Führer derselben, Capitän Dallmann, mittheilt, ungemein viel Fieber. Die Eingeborenen von den Bergen um Hatzfeldthafen leben mit den eingeborenen Arbeitern der deutschen Plantagen an der Küste auf feindlichem Fuße. Sie verließen täglich ihre Bergwohnungen und stiegen hernieder, um ihre Stammesgenossen zum Kriege gegen diese Arbeiter aufzufordern. Indessen wurden sie von der unter Führung eines deutschen Officiers stehenden eingeborenen Polizei, welche mit der „Ottilie“ an Ort und Stelle befördert wurde, ohne viel Mühe zerstreut und zur Flucht in ihre Berge gezwungen. Unter der Ladung der „Isabel“ befindet sich auch eine Quantität Mais, der in Finschhafen gewachsen ist und nun Queensländer Märkten zugeführt werden soll. Die Quantität soll gut sein und dem australischen Product gleichkommen.

Ein Markircher Handwerker elsässischer Herkunft war nach St. Dié gereist, um bei einem dortigen Wirthe Geld zu erheben. Dem Wirth kam der elsässische Gläubiger zu ungelegener Zeit und um ihn los zu werden, sagte er zu einigen seiner Gäste: Da sitzt ein Spion. Der Deutsche wurde derart gemißhandelt, daß es vier Polizisten, welche herbeigerufen waren, kaum gelang, ihn zu schützen.

Wie aus München berichtet wird, stattete der dort anwesende Kronprinz von Italien dem Prinzregenten einen Besuch ab.

Ausland.

Belgien. König Leopold empfing am Donnerstag in Ostende den deutschen Afrikareisenden Lieutenant Wißmann, welcher über den Plan einer deutschen Expedition zur Befreiung Emin Pascha's Vortrag hielt.

Frankreich. Die angebliche Enthüllung der Adam'schen Nouvelle Revue (über die Stellung des Reichskanzlers zur Battenbergischen Heirathsfrage) macht in Paris furchtbares Aufsehen. Die tollsten Gerüchte werden verbreitet, so, Mackenzie habe das Actenstück dem pariser Blatte übermittelt. Da die Revue zugleich einen heftigen Artikel gegen Deutschland veröffentlicht, ist der Regierung die Sache recht peinlich. — Bei dem Arbeiterstreik greift eine gewisse Beruhigung Platz. Trotz der Aufreizungen von Seiten der Anarchisten zeigt sich unter den Streikenden mehrfach die Neigung, die Arbeit wieder aufzunehmen. Dagegen herrscht anscheinend Meinungsverschiedenheit zwischen der Staatsanwaltschaft und der Polizei hinsichtlich der Verfolgung der verhafteten Theilnehmer am Streik. Ein Circular des Polizeipräfecten macht die Polizeicommissare darauf aufmerksam, daß nach der Ansicht der Staatsanwaltschaft nur

---

Von der Höhe.

Erzählung von **Annie Küster.**

[Nachdruck verboten.]

(25. Fortsetzung.)

„Gewiß, ich werde dort sein, mein Fräulein, ich habe einen herrlichen Rappen kürzlich von einem meiner Freunde gekauft, ihn werde ich reiten; wenn Sie sich auf edle, wirklich schöne Pferde nur einigermaßen verstehen, werden Sie entzückt sein von meinem „Orest“.

„Ah! lieber Graf, Sie haben Meinbergs Rappen gekauft? Da gratuliere ich!“ rief ein Anderer der Herren aus der Sitta umstehenden Gruppe.

Sitta's Stirn umwölkte sich, als sie den Namen „Meinberg“ hörte; sie erblaßte, als Graf Dorner sich zu ihr neigte und leise, in bittendem Tone sagte:

„Gnädiges Fräulein, mein Freund Meinberg wünscht sehnlichst, Ihnen vorgestellt zu werden; darf ich das morgen beim Corso thun oder ihn nächste Woche hier einführen?“

„Nein, Herr Graf!“ erwiderte sie schnell, fast rauh.

„Was kann Sie nur so gegen diesen herzensguten Menschen eingenommen haben? Ich betheure Ihnen, er ist ein Edelmann im wahrsten, vollsten Sinne des Wortes!“ sagte erstaunt Graf Dorner, den Walter gebeten hatte, zu ergründen, warum die Künstlerin ihn hasse. Auch er glaubte an ein Mißverständniß und wünschte sehr, dasselbe aufgeklärt zu sehen.

Sitta's schlanke, weiße Finger entblätterten mit krampfhafter Hast die schöne Theerose, welche an ihrer Brust steckte, sie lächelte bitter und zornig blickte sie nach dem Grafen hin.

„Ein Edelmann?! Ich weiß es besser, Graf, er ist . . .“

Sie sprach den Satz nicht aus, nur preßte sie die Lippen fast convulsivisch, wie im tiefsten Schmerz zusammen.

„Aber ich bitte Sie, bestes Fräulein, Walter von Meinberg ist mein Freund, er hat davon gehört, daß Sie eine ihm völlig unverständliche Abneigung gegen ihn empfinden und auch gelegentlich offen aussprachen. Er hat mir sein Ehrenwort darauf gegeben, daß er Sie nie früher gesehen, gekannt hat, oder je Ihnen begegnet ist; es muß somit hier ein unglückliches Mißverständniß obwalten, eine Personenverwechslung vielleicht. Ist Ihnen denn Herr von Meinberg aus früherer Zeit bekannt?“

Sitta blickte vor sich hin und halblaut erwiderte sie in bitterem Tone, der wie aus tiefgekränktem Herzen zu kommen schien:

„Ja, ich kenne ihn, und er . . . er hat mich also wirklich ganz vergessen! Nach kaum zwei Jahren kennt er mich nicht einmal mehr!“ Sie strich mit der Hand über Stirn und Augen und sagte dann rasch: Lassen wir dies Thema auf sich beruhen, Herr Graf!“

Dieser war noch erstaunter, als vorher. Er kannte Walter genau und dieser hatte ihm die Versicherung gegeben, daß er Sitta Rehfeld nie im Leben vorher gesehen, daß, wäre dies der Fall gewesen, er es für unmöglich halte, je diese Züge, diese Augen zu vergessen. Der Graf dachte dann, daß die Künstlerin sich wohl sehr verändert haben möge; sie mochte damals kaum dem Kindesalter entwachsen gewesen sein und Walter sie nicht beachtet haben, wie sie es gewünscht oder gehofft. Jetzt war sie ein vollentwickeltes, stolzes, schönes Weib geworden, und so ließ es sich erklären, daß Meinberg die unbedeutende Erscheinung von ehedem nicht wieder erkannt in der vollendeten Juno von heute. Sonderbar war es trotzdem. Aber das wußte der Graf, daß Walter Meinberg vor zwei Jahren ein tolles Leben geführt hatte in Gemeinschaft mit seinem verstorbenen Vetter Brixen; aus dieser Epoche also mußte seine Bekanntschaft mit der Rehfeld datiren.

Als die Künstlerin sich nach Aufbruch der Gesellschaft auf ihre Zimmer zurückgezogen hatte, da währte es lange ehe sie sich zur Ruhe begeben konnte. Bittere Gedanken mußten es sein, welche sie erfüllten und sich in ihrem Gesicht ausdrückten, die auch die Erinnerung an die zahlreichen von ihr bereits gefeierten Triumphe nicht zu verwischen vermochten. Vergangenes läßt sich nicht oft vergessen! Endlich verschwand der düstere Zug aus dem schönen Antlitz, und Sitta dachte an jenes ideale Künstlergesicht, das sie fortwährend beschäftigte, weit mehr als sie es wünschte, und seufzend murmelte sie vor sich hin:

„Armes Herz! Du hast kein Glück; auch er kommt nicht, er will sich mir nicht nähern! Auch dies ein Traum? ohne Erfüllung? mir bleibt nur die Kunst: sie liebt mich und ist mein Hort, und ich liebe sie und will ihr treu sein und bleiben!“

Der schöne Stadtpark der Residenz in seinem lieblichen, jungen Maigrün bildete den Sammelplatz der Großstädter. Eine schaulustige Menge stand Kopf an Kopf gedrängt in der Allee, welche um einen großen, seeartigen Teich lief. In dieser Allee fand der Corso zur Eröffnung der Frühlingssaison statt.

Elegante Equipagen, stolze Viererzüge, prachtvolle Pferde, graciöse Reiterinnen mit ihren Cavalieren, Officiere aller Grade in der Farbenpracht und dem Gold- und Silberglanz ihrer Uniformen bewegten sich, im steten Wechsel ein herrliches Bild bietend, auf und ab, Grüße wurden von Equipage zu Equipage, zwischen diesen und den zahllosen Reitern ausgetauscht, Boquets flogen zu den Damen in den Wagen, Alles war heiter und glücklich und an jedem Ende des Sees spielte eine Militärcapelle die beliebtesten Strauß'schen Tanzweisen. Dann erschien in mehren Equipagen der Hof, von der Musik mit der Nationalhymne empfangen und, für heute ihre stolze Unnahbarkeit ablegend, mischten die hohen Herrschaften sich unter die lustige, jubelnde Menge.

(Fortsetzung folgt.)

Thätlichkeiten gegen Personen selbst straffällig seien als Beeinträchtigung der freien Ausübung der Arbeit, nicht aber auch Thätlichkeiten, die lediglich der Werkzeuge, sowie im Umstürzen der Karren und Wagen bestehen, ohne gleichzeitige directe Bedrohung der Arbeiter, welche zur Arbeitseinstellung genöthigt werden sollen. Dieses unglaubliche Circular erregt allgemeines Aufsehen.

Italien. In Bologna ist ein großer Bäckerstrike ausgebrochen. — In Rom nimmt man es als gewiß an, daß der deutsche Kaiser dort dem König Humbert einen Besuch abstatten werde und beschäftigt sich bereits mit Empfangsvorbereitungen. Auf dem Marsfelde wird eine große Revue über alle Trupen der Campagne abgehalten werden.

Niederlande. Die holländische Regierung läßt amtlich mittheilen, daß der Aufstand der Eingebornen auf Batavia unterdrückt ist. Die Anführer der Erhebung sind entweder getödtet oder gefangen.

Oesterreich-Ungarn. Alle Wiener Blätter besprechen den Besuch Kaiser Wilhelms in Friedrichsruh und constatiren das unveränderte Vertrauen des deutschen Herrschers in die Politik des Reichskanzlers und dessen Bestrebungen, den Frieden zu erhalten. Die „N. Fr. Pr.“ sagt: „So hoch geehrt ward noch nie von seinem Monarchen ein Minister, wie Fürst Bismarck von dem jungen Kaiser Wilhelm.“ Das ministerielle Fremdenblatt führt in einem längeren Artikel aus, daß in Peterhof noch keine bestimmten Abmachungen über die schwebenden internationalen Fragen getroffen seien.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen,** 2. August. (Personalien.) Der practische Arzt Dr. Heise zu Schwetz ist zum Kreis-Physikus des hiesigen Kreises ernannt worden.

— **Neuteich,** 1. August. (Der gestrige Vieh- und Pferdemarkt) war sehr reich beschickt. Pferde waren gegen 800, Rindvieh weit über 1000 Stück aufgetrieben. Der Absatz an Rindvieh war verhältnißmäßig gut, der an Pferden sehr bedeutend, indem die in großer Zahl erschienenen Handelsleute recht flott Koppeln bis 40 Stück erstanden und für gute Pferde bis 1000 Mark zahlten.

— **Dt. Krone,** 1. August. (Polterabendscherz.) Zu Hochzeitsfesten und Polterabenden giebt es oft Ueberraschungen mancherlei Art, angenehme und unangenehme. Selten dürfte aber eine solche, schreibt die hiesige Zeitung, so viel bestaunt und belacht sein, wie es gestern Morgen hier in einer Nebenstraße geschah. Dort prangte auf dem Schornstein eines Hauses, in welchem Hochzeit gefeiert werden sollte, in majestätischer Haltung ein Storch mit einer Puppe im Schnabel. Derselbe, natürlich ausgestopft, war in der Nacht dorthin gebracht worden.

— **Danzig,** 1. August. (Niederlegung von Festungswällen). Die hiesige kgl. Fortificationsbehörde soll Befehl erhalten haben, zu der Niederlegung der Festungswälle auf der Strecke von Bastion Gertrud bis Bastion Braunroß nun ernstliche Vorbereitungen zu treffen.

— **Rosenberg,** 1. August. (Der Reiterverein) im hiesigen Kreise, zu dessen Mitgliedern viele Officiere des 8. Ulanenregiments zählen, hielt gestern bei Graßnitz das diesjährige Rennen. Nr. I bildete: Abschieds-Steeple-Chase. Distance 2000 Meter, Gewicht 75 Kilogramm. Bedingung: Reiter Besitzer des Renners; nur Officiere des 8. Ulanenregiments auf im Dienste gerittenen Pferden. Ehren-Preise erhielten: 1) 150 Mk. Lt. Frh. von Barnekow, brauner Wallach Falkenauge. 2) 80 Mk Lt. von Gaudecker, Fuchsstute Fahnenwacht. 3) 40 Mk. Lt, von Puttkamer, Fuchswallach Graf. Nr. II: Falstaff-Jagd-Rennen: Distance 2000 Meter. Gewicht 90 Klgr. Ehrenpreise: 1) 200 Mk. Fuchswallach des Lt. Guhse, Golden-Peri, geritten von Lt. von Gaudecker. 2) 80 Mk. Fuchs-Stute des Grafen Dohna, Ehrendame, geritten von Lt. Frh v. Barnekow. 3) 40 Mk. Fuchs-Wallach des Lt von Reichels, Georg; Reiter Besitzer. Nr. III. Westpr. Steeple-Chase. Distance 3500 Meter. 1) Preis 300 Mk. braune Stute des Herrn Schrader-Waldhoff, Polly, geritten vom Sohne des Besitzers. 2) 100 Mk. brauner Wallach des Lt. Reichels, Leonin, geritten von Lt. Frh. von Barnekow. 3) 50 Mk. fiel aus. Am Bretterzaune brachen beide Pferde aus, wodurch Polly Sieger wurde. Zum Schluß: Lebewohl-Trost-Rennen. Distance 1600 Meter. 100 Mk. Lt. v. Gaudeckers Fuchshengst a. d. Corrithe, Reiter Besitzer. 2) 50 Mk. brauner Hengst des Herrn Dargath-Raudnitz, Ariost, Reiter Lt. von Schön (8. Ul.)

Allerlei.

(Aus dem Lexikon der Fachsprache.) Was ist Fachsprache? Fachsprache ist das Specialvergnügen der Menschen, sich der Mitwelt so wenig als möglich verständlich zu machen und eine unwillkürliche Comik in's Leben zu setzen, die dem Ernst, den sie damit meinen, möglichst ein Schnippchen schlägt. Fachsprache ist ein umgekehrtes Volapük, denn Volapük hat die verfehlte Aufgabe eine Weltsprache zu sein, damit alle Nationen einander verstehen, und Fachsprache hat die mit vollem Erfolg erfüllte Bestimmung, eine Separatsprache zu sein, damit ein Kreis den anderen nicht mehr versteht. Wo drei Menschen zu gemeinsamem Thun vereinigt sind, da gründen sie sich zunächst eine Fachsprache, und da das bei allen civilisirten Nationen gleichmäßig der Fall ist, so steht der heilige Thurm von Babel beschämt vor demjenigen der modernen Fachsprachen. Diesen zu erklettern, reichen die Kräfte keines Universal-Lexikons der Welt aus, und wenn man alle dazu erforderlichen Separat-Lexika auswendig gelernt hat, dann — ist die erste Secunde der Ewigkeit vorbei. Wir wollen heute den Leser mit einer kleinen Blüthenlese zunächst einmal aus dem Fachdeutsch der Geschäftsleute, wie es sich in den Marktberichten der verschiedenen Gebiete äußert, unterhalten. Dort lautet es u. A.: Der Caffee war matt, Zucker flau; Thee wurde gefragt, Reis stockte; Gerste blieb oben, Hopfen sank; Tabak ging in die Höhe, Rohstoffe wichen nicht; in Rauchwerk ging viel um, Oel stand fest, Thran erlitt Schwankungen. Häringe gewannen Haltung. In berliner Blau herrschte auffallende Stille, Juchten blieben fest, Raps hielt an sich, Wolle zog viele Liebhaber, Seide ging zurück. Pferde blieben zweifelhaft, in Schweinen war viel Lust, in Häuten war Leben. In feinen Stoffen wurde Manches abgeschlossen, in Lumpen war große Bewegung. Spiritus war nicht am Platz. Ochsen hielten sich und hatten große Nachfrage, Stockfische behaupteten sich und gewannen Vertrauen, Hammel gingen reißend los, Mutterschafe fanden viele Liebhaber, Lämmer blieben zurück, Ziegen wurden wenig an den Mann gebracht, Gänse, gerupft, stiegen, in Enten fand lebhafter Umsatz statt . . . u. s. w., u. s. w.; wir schlagen gelegentlich die Fachlexika anderer Gebiete wohl auch einmal auf.

— **Insterburg,** 1. August. (Pferdezucht). Zwei höhere Officiere, ein Holländer und ein Belgier, sind in diesen Tagen hier anwesend, um für Rechnung ihrer Regierungen in Ostpreußen Pferde anzukaufen.

— **Argenau,** 1. August. (Kirchhofsschändung.) Heute bot eine Frau in mehreren Häusern Blumen, als Nelken, Levkojen u. s. w. theils in Töpfen, theils in Sträußen zum Verkauf an. Eine Tischlerfrau, der die Blumen gleichfalls zum Kauf angeboten wurden, erkannte in dem einen Topfe den ihrigen, den sie erst vor Kurzem nach dem Kirchhofe getragen, um das Grab ihres Kindes zu schmücken. Sie veranlaßte daher die Verhaftung der Frau. Auf dem Polizeibüreau gestand die dieselbe, eine Wittwe W. aus Krummheide, daß sie die Blumen wirklich vom Kirchhofe entwendet hatte. Die Noth, so sagte die Frau aus, habe sie zu diesem Schritt getrieben. Da sie keine Legitimationspapiere besaß, wurde sie in Haft behalten und der königl. Staatsanwaltschaft zur Bestrafung angezeigt.

— **Tremessen,** 1. August. (Ueberfahren und getödtet) wurde heute Nacht bei der Chausseeüberfahrt hinter Rudki durch den Courirzug auf der Strecke von Thorn nach Posen der Hülfsbahnwärter Punicki. Der Zug hielt nach der Catastrophe still.

— **Posen,** 1. August. (Die Enthüllung des Provinzial-Kriegerdenkmals in Posen) wird nunmehr am 23. und 24. September d. J. stattfinden.

Die Bestellgebühren der deutschen Reichspost in Landbezirken.

Neben mehrfachen geringfügigen neueren Abänderungen der Postordnung ist keine von so tief einschreitender Bedeutung, als die Herabsetzung der Landbestellgebühr für schwerere Packete, welche an diesem 1. August in Kraft getreten ist. Damit geht ein Wunsch der Landbevölkerung in Erfüllung, welcher seit vielen Jahren geltend gemacht worden war. Noch aber blieben der Landbevölkerung hinsichtlich der Höhe der Bestellgebühren mancherlei Wünsche übrig. Es ist z. B., so schreibt die „Frankf. Ztg.,“ nicht recht klar, warum für Bestellung von Werthbriefen und Postanweisungen im Landbestellbezirke der doppelte Betrag (10 Pf.) zu entrichten ist, wie im Postorte (5 Pf.) Es kann wohl kaum die Belastung des Briefträgers hierbei in Frage kommen oder der Zeitaufwand bei der Bestellung, umsoweniger, als für eingeschriebene Briefe, welche bekanntlich oft zu Geldsendungen benutzt werden, eine Bestellgebühr nicht erhoben wird, und andererseits für derartige Sendungen, die dem Briefträger zur Bestellung auf das Postamt mitgegeben werden, nur 5 Pf. Gebühr erhoben werden. Am meisten hat aber die Landbevölkerung unter der Höhe der Telegrammgebühren zu leiden. Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß dem Absender eines Telegrammes freisteht, das Bestellgeld nach dem festen Satze von 80 Pf. im Voraus zu entrichten, während sonst das Bestellgeld von dem Empfänger nach dem Satze von 15 Pf pro Kilometer erhoben wird, mithin z. B. für 6 Kilometer Entfernung vom Telegraphenamte bereits 90 Pf. beträgt. Nun giebt es aber auch Orte in geringerer Entfernung vom Telegraphenamte, wo bei 2 Kilometer Entfernung 30 Pfennige, bei 4 Kilometer 60 Pfennige vom Empfänger erhoben werden. Hierbei ergiebt sich nun ein ganz eigenthümliches Verhältniß. Der Absender weiß z. B., daß der Empfänger seines Telegrammes 30 Pf. Bestellgeld zu zahlen haben würde und meint darum, das Bestellgeld im Voraus entrichten zu können, indem er der Telegrammgebühr noch 30 Pf. in Marken als Bestellgeld beifügt. Diese 30 Pf in Marken werden aber als unzugängliche Frankirung nicht angerechnet, die Marken entwerthet und der Empfänger hat das volle Bestellgeld seines Ortes zu zahlen. Es hat dies darin seinen Grund, daß bei der Ausdehnung des Postgebietes und dem stetigen Wechsel, der durch Errichtung neuer Telegraphenanstalten in der Abgrenzung der Bestellbezirke eintritt, es geradezu unmöglich ist, die abgebenden Telegraphenämter durch Verzeichnisse oder Karten in den Stand zu setzen, das ortsübliche Bestellgeld nach jedem einzelnen Dorfe im Voraus genau zu berechnen; andererseits würden durch Zusätze wie „30 Pfennige Bestellgeld bezahlt“ die Telegrammkosten erhöht werden. Während hier eine Abhilfe schwer zu treffen ist, höchstens so, daß den Absender, wenn er zu ermitteln ist, der Werth der verwendeten Marken zurückerstattet würde, erscheint sie um so leichter in einem anderen Falle. Es ist nämlich zulässig, Telegramme mit Marken francirt offen oder verschlossen in jeden Briefkasten zu werfen, von wo sie unentgeltlich abgeholt werden; übergiebt man aber das Telegramm einem Briefträger, dem man etwa begegnet, zum Abgeben bei seiner Postanstalt, so ist eine Gebühr von 10 Pfennigen zu entrichten, in welche die Postkasse mit dem Briefträger sich theilt. Wozu dieser Unterschied? Ist es nicht fast schade um die Mühe welche die Buchung dieser Gebühr verursacht? Jedenfalls ist diese Maßregel nur Wenigen und diesen erst durch Erfahrung bekannt geworden. Der verdiente Leiter des deutschen Postwesens stellte es als sein Ideal hin, daß in jedem Dorfe eine Postanstalt existire; da wir gegenwärtig 17 000 Postanstalten, aber 146 000 Ortschaften im deutschen Reiche haben, werde es erst seinem Nachfolger oder dessen Nachfolger beschieden sein, diesen glücklichen Zeitpunkt zu erleben. Schon jetzt giebt es aber ein Land, wo ein beinahe ebenso ersehntes Ideal erreicht ist, das ist Württemberg mit seinem eigenen Postwesen, das zwar in allen anderen Bestimmungen sich nach dem Vorbilde der deutschen Reichspost richtet, aber das bei der letzteren in mannigfaltigster Weise ausgebildete Bestellgebührenwesen nicht kennt, sondern die Sendungen bis in die Hände des Empfängers nur gegen die eigentlichen Portosätze befördert. Möchte, was im kleinen Württemberg möglich ist, auch einmal im deutschen Reiche Nachahmung finden.

(Eine Thon-Violine.) Aus Brüssel wird der „Frankf. Ztg.“ unterm 2?. Juli geschrieben: Ein Concert auf einer Thon-Violine ist wohl das Neueste, was auf dem Gebiete der Concert-Unterhaltungen und technischen Curiosa augenblicklich zu melden ist. Die Ehre der Erfindung dieses neuen Instruments gehört einem Deutschen an, dem Ludwig Rohrman aus Krauschwitz, Fabrikanten von Thonerde-Apparaten für chemische Zwecke, der in der deutschen Abtheilung der hiesigen Weltausstellung neben seinen Apparaten auch diese bis auf den Steg ganz aus Thonmasse gebaute Violine ausgestellt hat. Vor einem geladenen Publikum gab gestern Abend der Violonist Düsberg von hier im Hotel Rhenania ein Concert auf dieser Geige, deren musikalische Wirkungen bis auf eine gewisse Schwäche der Klangfülle, die aber nur bei leidenschaftlich bewegten Stücken und auch dann nur bei unmittelbarem Vergleich mit den Wirkungen einer vorzüglichen Holzvioline empfunden wird, allgemeinsten Beifall der anwesenden Musiker und Fachmänner erregten. Düsberg spielte fünf Stücke auf dem Instrument, unter denen zwei: „Polnischer Tanz“ von Winiawsky und „Barceuse von Hauser, die Helle und Zartheit des erzeugten Tones besonders gut zur Geltung brachten. Weder die von den Venetianern construirten Porzellangeigen, noch die aus Metall (Silber u. s. w.) gebauten Violinen, durch die man die Holzinstrumente zu ersetzen gesucht, können sich mit dieser neuen Erfindung vergleichen; beide geben nur einen matten Ton ohne wahren musikalischen Effect. Die Masse ist bei diesen zu hart und macht eine genügende Ausbreitung der Schallwellen unmöglich, während der poröse Thon in dieser Hinsicht den Eigenschaften des Holzes viel näher kommt. Rohrmann wurde auf den Gedanken, Thon zum Violinenbau zu verwenden, durch die Ocarina gebracht, die ebenfalls aus Thonerde construirt wird, jedoch ist es ihm erst nach langem Studium gelungen, die richtige Masse dafür herzustellen. Die Mischung ist sein Geheimniß, doch ist wahrscheinlich dazu Terracotta und Kieselguhr verwendet. Das Instrument ist von dem Erfinder lediglich als Curiosum ausgestellt und vorerst nicht zum Handelsartikel bestimmt.

Lokales.

Thorn den 3. August

? **Militärisches.** Die beiden ersten Compagnien unseres Pionirbataillons Nr. 2 sind heute zu den Pontonirübungen bei Graudenz ausmarschirt. Die anderen beiden Compagnien folgen morgen. Der Dampfer „Prinz Wilhelm von Preußen“ geht mit dem ganzen Brückentrain heute ebenfalls vom Landübungsplatz der Pionire auf Wieses Kämpe, nach dem graudenzer Uebungsterrain ab. Die Pionire kehren am 21. August wieder nach hier zurück.

— **Personal-Nachrichten der Ostbahn.** Zugang: Regierungs-Baumeister (für das Maschinenbaufach) Richter am 16. 7. von der kgl. Eisenbahn-Direction zu Elberfeld überwiesen und im maschinentechnischen Bureau hierselbst beschäftigt. Abgang: Werkmeister Eggert in Ponarth zum 1. 8. der kgl. Eisenbahn-Direction Köln (rechtsrheinischen) überwiesen. Pensionirt: Betriebs-Controlleur Haber in Berlin ab 1. 11. Gestorben: Stations-Aufseher Mattner in Bischofswerder am 10. 7. Ernannt: Betriebs-Secretär Brassel in Königsberg ab 1. 8. zum Eisenbahn-Secretär; Bureau-Assistent Schmidt in Thorn ab 1. 8. zum Betriebs-Secretär. Versetzt: Regierungs-Baumeister Mayer am 2. 7. von Thorn nach Graudenz; Stations-Vorsteher II. Klasse Dutz am 16. 7. von Schlawe nach Ruhnow. Die Prüfung bestand; Stations-Aspirant Sigmund in Danzig Lege-Thor am 16. 7. zum Stations-Assistenten.

— **Offene Stellen für Militäranwärter.** In nächster Zeit Bromberg, Proviantamt, Magazinwächter, 750 Mk. Gehalt und freie Wohnung. 1. November 1888, Colbergermünde (Kreis Kolberg-Cörlin), Regierungspräsident in Cöslin, Seelootse, 1200 Mk. Gehalt 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 80 Mk. Dienstaufwandszuschuß jährlich. Sofort, Damgarten (Kreis Franzburg), Magistrat, Raths- und Polizeidiener, 700 Mk. theils in baar, theils in Emolumenten 2c. 1. October 1888, Greifswald, königl. Universitätskrankenhaus, Maschinenwärter, jährlich 900 Mk. und freie Dienstwohnung. Sofort, im Bezirk des königl. Eisenbahn-Betriebsamts Bromberg zu Bromberg, Weichensteller, 810 bis 1050 Mk. Jahresgehalt. 1. October 1888, Polzin, Magistrat, Polizeisergeant und Schuldiener, 720 Mk. incl. freie Wohnung. 1. October 1888, Reinfeld (Kreis Rummelsburg), Postagentur, Landbriefträger, 510 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Meldungen sind an die Oberpost-Direction in Cöslin zu richten. 1. September 1888, Rügenwalde, Postamt, Landbriefträger, 540 Mk. Gehalt und 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Meldungen sind an die Ober-Postdirection in Cöslin zu richten. 1. October 1888, Schlawe (Pommern), Magistrat, Rathsdiener, Polizeidiener, Gefangenenwärter und Vollziehungsbeamter. Gehalt jährlich 600 Mk. freie Wohnung, Heiz- und Brennmaterial. 1. October 1888, Schlawe (Pommern), Magistrat, Krankenwärter, verheirathet, 510 Mk. Ehefrau 240 Mk, jährlich, neben freier Wohnung, Feuerung und Licht. 1. September 1888, Schmenzin, Postamt, Rügenwalde, Landbriefträger, jährlich 510 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

— **Für Einjährig-Freiwillige.** Nach der deutschen Wehrordnung haben sich die von den Truppentheilen als untauglich abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen unter Vorlegung des Berechtigungsscheins, auf welchem die Gründe der Abweisung vermerkt sind, innerhalb vier Wochen bei dem Civilvorsitzenden der Ersatzcommission ihres Aufenthaltortes zu melden. Da diese Meldung mehrfach unterblieben ist und hierdurch für die Ersatzbehörden Controlle, Schwierigkeiten und Weiterungen entstanden sind, so sollen jetzt in allen Fällen die Berechtigungsscheine Seitens der Truppentheile nicht mehr den Inhabern selbst, sondern den betreffenden Civilvorsitzenden der Ersatzcommissionen behufs Aushändigung an die Inhaber übermittelt werden. Die letzteren haben bei Abnahme der Berechtigungsscheine ihren dauernden Aufenthaltsort anzugeben, beziehungsweise anzuzeigen, wo sie innerhalb der nächsten vier Wochen solchen zu nehmen gedenken.

— **Gefährdung von Eisenbahnzügen.** In letzten Jahren ist vielfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß Kinder und halbwüchsige Burschen, die sich der Tragweite ihrer Handlungen nicht immer bewußt sind, durch das Auflegen von Steinen und anderer Hindernisse auf die Eisenbahnschienen Züge in Gefahr gebracht haben. Indessen werden auch Erwachsene bei solchem Vergehen betroffen. Aus diesem Anlaß ist, wie aus Schlesien berichtet wird, in neuerer Zeit ein 19jähriger Grubenschlepper mit 1 Jahr Zuchthaus bestraft und ein 17jähriger Genosse desselben in einer Besserungsanstalt untergebracht worden. Diese Fälle verdienen als warnendes Beispiel in ausgedehnter Weise zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

— **Kirchencollecte.** Der evangelische Ober-Kirchenrath wird mit Allerhöchster Genehmigung zur Abhilfe der dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche in den Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, Westfalen und Rheinland am 30. September d. J. eine Kirchencollecte, sowie während der auf diesen Tag folgenden Zeit in den evangelischen Haushaltungen eine Hauscollecte durch kirchliche Organe abhalten lassen. Die eingesammelten Gelder werden in der bei Collecten üblichen Weise verzeichnet und den Regierungs-Hauptkassen eingesandt werden.

— **Handwerkerverein.** In der gestrigen Versammlung wurde beschlossen, behufs Theilnahme an dem Jubelfest des Bromberger Handwerkervereins eine Liste auszulegen, in welcher sich diejenigen eintragen wollen, welche sich zu betheiligen wünschen. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß für 30 Personen eine Fahrpreisermäßigung auf der Eisenbahn um 50 pCt. gewährt wird, und auch deshalb eine zahlreiche Betheiligung erwünscht ist. Die Liste liegt bis zum Mittwoch, den 11. d. Mts. beim Handschuhmacher Menzel aus.

— **Hausverkauf.** Das Haus des Telegr.-Assist. Gohl, Culmer-Vorstadt 152a ist bei der Zwangsversteigerung für den Preis von 13 700 Mk. in den Besitz des Dachdeckermeisters Höhle übergegangen.

a **Schornsteinausbrennung.** Morgen Vormittag zwischen 10—11 Uhr wird der Schornstein des Hauses Bäckerstraße 228 ausgebrannt.

Um nicht die Befürchtung eines Feuers aufkommen zu lassen, wird dies mitgetheilt.

— **Die nächste Prüfung von Schmieden**, welche ein Zeugniß über ihre Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlag-Gewerbes erwerben wollen, wird in Rosenberg am 25. September d. J. abgehalten werden. Meldungen zur Prüfung sind bis zum 25. August an den Kreisthierarzt Kruckow in Rosenberg zu richten.

— **Rückgang der westpreußischen Seeschiffahrt.** Die amtlichen Ermittelungen über den Bestand der Seeschiffe in 1887 geben zu interessanten Vergleichungen mit den Vorjahren Veranlassung.

In Westpreußen waren vorhanden Segelschiffe:

Jahr.	Zahl der Schiffe.	Netto-Raumgehalt Reg.-Tons.	Besatzung.
1887	76	31 079	975
1886	77	31 988	1004
1885	80	33 154	1044
1884	86	35 605	1123
1883	92	37 790	1193

Es waren vorhanden Dampfschiffe:

Jahr.	Zahl der Schiffe.	Netto-Raumgehalt Reg.-Tons.	Besatzung.
1887	29	11 178	382
1886	30	11 882	401
1885	28	10 806	370
1884	24	7 903	299
1883	21	6 847	265

Für den vorerwähnten Zeitraum von fünf Jahren ergiebt sich also folgendes Resultat. Es waren in Westpreußen beheimathet Segel- und Dampfschiffe:

Jahr.	Zahl der Schiffe.	Netto-Raumgehalt Reg.-Tons.	Besatzung.
1887	105	42 257	1357
1882	113	44 637	1458

Der Bestand der Schiffe ist mithin um 8 Fahrzeuge mit einem Netto-Raumgehalt von 2380 Register-Tons vermindert worden und die Besatzung sämmtlicher Schiffe hat um 101 Mann abgenommen.

? **Von der Weichsel.** Wasserstand heute Mittag am Windepegel 1,10 Meter. Angelangt ist der Dampfer „Thorn" aus Polen und ladet hier Getreide.

? **Verbrechen.** Eine Dienstmagd in Rudack schaffte das kaum geborene Kind bei Seite. Seitens des Amtsvorstehers Kühnbaum haben bereits die nothwendigen Ermittelungen stattgefunden, und die That ist festgestellt. Die Magd wird demnächst dem Gerichtsgefängniß in Thorn zugeführt werden.

a **Gefunden** ein großer Hausschlüssel in der Breitenstr, ein kleiner Schlüssel in der Seglerstr., ein Entoutcasregenschirm im Rathhause, ein schwarzer Regenschirm, an einem Landfuhrwerk lehnend am Altst. Markt und ein Bündel mit einem Taschen- und einem Halstuch ebenfalls an einem Fuhrwerk auf dem Altst. Markt.

a **Polizeibericht.** 4 Personen wurden zur Haft gebracht.

Lotterie, (Ohne Gewähr.) Bei der am 1. August fortgesetzten Ziehung der Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung: 23 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 8812 9482 12 209 16 050 18 557 41 740 49 124 57 424 66 615 82 562 91 466 106 570 111 732 115 839 118 824 127 570 131 401 143 924 144 489 156 881 160 433 175 053 188 927 36 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr 5 893 11 512 13 589 19 092 25 855 42 779 46 482 51 506 54 534 55 710 62 893 63 916 68 074 69 595 73 020 78 855 99 156 119 699 120 398 124 680 125 986 128 314 130 801 137 736 148 536 154 460 155 330 156 490 159 333 161 642 173 101 173 588 175 369 185 389 186 522 189 416. 40 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 641 12 789 13 996 19 470 20 344 37 856 46 062 50 942 56 030 56 107 57 272 61 556 69 738 69 739 72 178 74 603 75 045 79 447 91 271 92 450 93 996 100 177 101 208 120 624 123 333 123 805 130 078 131 045 133 333 134 038 139 117 139 418 139 427 143 094 143 651 153 271 172 156 174 597 180 949 182 902 Bei der am 2. fortgesetzten Ziehung fielen in der Vormittags-Ziehung: 1 Gewinn von 30 000 Mk auf Nr. 159 606. 1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 111 220. 2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 51 813 106 670. 10 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 2367 12 828 14 898 86 922 91 855 101 265 120 146 124 912 133 746 135 383. 36 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 508 14 590 27 826 32 404 34 184 39 748 39 970 45 313 50 395 50 727 56 785 57 723 62 222 62 940 68 193 77 021 80 467 80 560 81 207 83 078 83 442 86 169 86 866 97 000 103 052 109 793 112 488 117 261 117 471 130 313 147 237 160 240 162 235 165 914 184 221 287 895. 27 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 5319 7938 10 383 25 864 33 310 33 870 46 799 62 629 75 539 76 521 90 612 91 318 98 950 106 836 111 413 120 574 120 594 135 720 138 515 153 906 161 397 161 723 170 192 178 199 178 722 179 631 183 252. 50 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 49 1155 9914 13 793 14 741 16 566 18 679 29 634 30 226 33 911 38 838 39 200 40 767 44 501 51 421 51 522 53 188 60 508 62 454 82 579 85 329 88 560 90 514 92 141 101 387 101 708 104 898 109 283 115 178 118 306 128 984 129 995 132 759 148 750 152 038 153 902 155 255 156 071 159 167 159 263 160 930 164 198 164 617 165 928 166 285 166 687 168 347 173 683 178 900 180 738 In der Nachmittags-Ziehung fielen: 1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 26 005. 1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 21 457. 1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 78 590. 4 Gewinne von 5000 Mk auf Nr. 22 767 93 673 105 978 189 794.

Aus Nah und Fern.

* (Von einem Wettflug zwischen Bienen und Brieftauben) wird aus Hamm in Westphalen berichtet: Ein Herr Chr. R, sowohl Brieftauben-Liebhaber als auch Imker, schlug folgende Wette vor: „Auf einer Strecke von nicht ganz einer Stunde, nämlich von Rhynern nach Hamm sollen bei schönem Wetter Bienen eher wieder zu Hause eintreffen als Brieftauben." Diese Wette wurde nun am 25. v. Nachmittags 4 Uhr, zum Austrag gebracht und von Herrn Chr. R. glänzend gewonnen. Zwölf Brieftauben und zwölf mit Mehl bestäubte Bienen, unter den letzteren vier Drohnen und acht Arbeitsbienen, wurden nach Rhynern geschafft und dort gleichzeitig in Freiheit gesetzt, und siehe da: eine weiße Drohne war vier Sekunden eher angelangt als die erste Taube. Mit der zweiten Taube langten schon die übrigen drei Drohnen und mit dem Rest der Tauben auch schon die Arbeitsbienen an.

* (Eigenthümliche Störung des Gottesdienstes.) In Solingen hatte in voriger Woche der dortige Bürgermeister von Meenen einen vom Prediger Thümmel abgehaltenen Gottesdienst aufgelöst, weil Thümmel in seiner Rede über die Aachener Wallfahrt den Erzbischoff von Köln und die Aachener Geistlichkeit der Gotteslästerung anklagte. Die zuständige Solinger Pfarrbehörde hat nun gegen den Bürgermeister van Meenen den Strafantrag auf Grund des § 197 des Strafgesetzbuches (Störung gottesdienstlicher Verrichtung in einer Kirche) gestellt.

* (Gasexplosion.) Nach einem Telegramm der „Schles. Volksztg." aus Schwietochlowitz ist der Gascanal der Kochofenanlage Falvahütte explodirt, wobei ein Ingeneur und ein Werkmeister Brandwunden erlitten. Drei Maurer wurden verschüttet.

* (Ueberschwemmungen in England.) In fast ganz England sind durch anhaltenden starken Regen verheerende Ueberschwemmungen eingetreten, welche stellenweise die Erndte gänzlich vernichtet haben. In London selbst stehen die östlichen Stadtheile unweit der Docks, welche größtentheils von der ärmeren Bevölkerung bewohnt sind, unter Wasser, wodurch großes Elend verursacht worden ist.

* (Ausstellung.) In Melbourne in Australien ist die dortige internationale Ausstellung am Mittwoch feierlich eröffnet worden.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Vom 2. August 1888.

Von Kaufmann Lerner durch Ackermann 8 Traften, 2243 kief. Rundholz, 6185 kief. Balken und Mauerlatten, 1154 kief. Sleeper, 3000 kief. einf. Schwellen, 24 eich. Quadratholz, 189 eich. Weichen-Schwellen, 734 eich. dopp. und 347 einf. Schwellen und 4400 eich. Stabholz. Von Murawkin durch Ackermann 1450 kief. einf. Schwellen, 81072 eich. Stabholz und 915 Rund-Elsen. Von Galdowitsch durch Rattner 5 Trft., 2046 kief. Balken und Mauerlatten, 21 kief. Timber, 2910 kief. Sleeper, 46 eich. Plancons, 7 eich. Quadratholz, 707 eich. Weichen-, 3268 eich. dopp. 11539 einf. Schwellen, 4826 eich. Stabholz, 1 Rund-Else und 57 Rund-Eschen.

Handels-Nachrichten.

(Der Jahresbericht der hiesigen Handelskammer für das Jahr 1887.) (Fortsetzung.) Für **Wolle** zeigte sich im Frühjahr bessere Meinung als vorher; auf unserem Wollmarkt wurden höhere Preise gezahlt als im Vorjahre. Die Preise steigerten sich langsam bis zum Herbst, unsere Läger wurden geräumt, dann trat Preisrückgang ein, der bis gegen den Schluß des Jahres anhielt; die in Polen vorhandenen Vorräthe wurden von russischen Fabriken angekauft, was auch auf die Preise unserer Wollen günstig eingewirkt hat. Der Handel mit Vieh ist ganz unerheblich gewesen, da die Einfuhr aus Rußland verboten ist und die Preise in den Großstädten nicht genügten, um die Besitzer zu veranlassen, Mästungen in größerem Maßstabe zu betreiben. Das Spiritusgeschäft hat insofern eine Besserung erfahren, als die Ausfuhr in Folge des Branntweinsteuergesetzes zeitweise sich bedeutend gesteigert hat. Die Läger waren erheblich, die Preise stiegen bis auf 68 Mk. gegen etwa 36 Mk. im Frühjahr. Dagegen hat sich nach Inkrafttreten des genannten Gesetzes der Verbrauch im Inlande verringert. Bei Schluß des Jahres war das Geschäft sehr still. Das Speditionsgeschäft hat einen weiteren Rückgang zu verzeichnen. Die Absicht Rußland's, durch erhöhte Zölle die Einfuhr von Artikeln zu verhindern, deren Herstellung im Lande selbst möglich erscheint, hat die Beziehungen aus Deutschland und dem Auslande in hohem Maße herabgedrückt; die Einrichtung staatlicher Zollagenturen in Rußland hat ebenfalls ungünstig eingewirkt und es lag auch die Gefahr nahe, daß das hiesige Speditionsgeschäft und die deutschen Bahnen die Beförderung der Baumwolle nach Rußland ganz verlieren würden, da Rußland Differentialzölle festsetzte zwischen Material, welches seewärts und solchem, welches landwärts eingeführt würde. Die Gefahr erscheint vorläufig theilweise beseitigt durch Herabsetzung der Frachttarife für Baumwolle auf den deutschen Bahnen. Ueber die Ursachen des dauernden Rückgangs des hiesigen Speditions-Geschäfts verweisen wir auf den Specialbericht. Im Kohlengeschäft haben sich weitere wesentliche Aenderungen nicht vollzogen, Die Maschinen und Eisengießereien sind durch etwas vermehrten Bedarf der Landwirthschaft und fiscalische Arbeiten fast voll beschäftigt gewesen, klagen aber, daß die letzteren, im Submissionswege vergeben, kaum einen Gewinn übrig lassen, während die Landwirthe nach wie vor sehr langen Credit beanspruchen. Unsere Mühlen klagen nicht über mangelnden Absatz, wohl aber über niedrige Mehlpreise, die kaum einen Gewinn gelassen haben. Das Jahres-Ergebniß wird als ein ungünstiges bezeichnet. Nur Kleie hatte leichten Absatz bei guten Preisen.

Unser Getreidehandel, der jetzt fast nur noch eine vermittelnde Rolle zwischen dem Osten und Westen des Inlandes spielt, hat seine frühere Bedeutung fast ganz verloren. Eines Theils haben die abermaligen Zollerhöhungen den Handel weiter gelähmt, anderen Theils haben die inzwischen in's Leben getretenen kleineren Bahnen in mehreren Nachbarkreisen den Vermittelungsverkehr unseres Platzes sehr geschmälert; einige Hoffnung auf Besserung hatte die Aussicht auf Aufhebung des Identitätsnachweises erregt, ebenso hofften wir von unseren Bemühungen um Ermäßigung der Getreidetarife für Sendungen aus dem Osten nach dem Westen eine Belebung des Verkehrs. Beide Hoffnungen sind bisher nicht erfüllt worden. Der Getreidehandel ist nur auf den Verkehr von inländischem Getreide angewiesen.

Das neueste unserer landwirthschaftlichen Producte von Bedeutung, der Zucker, hat im Berichtsjahre fast durchweg einen Preis gehabt, der den Fabriken noch einigen Gewinn gelassen hat. Das Fabrikat konnte durchweg schlank verkauft werden, die Fabriken werden günstigere Abschlüsse als im Vorjahre erzielen.

Die Erndte in Weizen war sehr gut, Roggen fiel dagegen etwas ab, überstieg aber den Ertrag einer Durchschnittserndte; ebenso wie Hafer und Erbsen, während Gerste den anfänglich gehegten Erwartungen nicht entsprach. Kartoffeln gaben in Menge und Beschaffenheit fast durchweg den vorjährigen Ertrag, auf einzelnen Ländereien sogar einen besseren Zuckerrüben waren im Ertrage geringer als im Vorjahr, kamen aber im Zuckergehalt dem vorjährigen gleich.

In Folge der guten Erndten dieses und des Vorjahres haben sich die Verhältnisse der Landwirthe ohne Zweifel gebessert und es darf angenommen werden, daß die Krisis, welche vor einigen Jahren in unserem Kreise sich bemerkbar gemacht hat, überwunden ist.

Im Colonialwaarengeschäft hat sich zeitweise große Leblosigkeit gezeigt; es muß dies der Abnahme der Kauflust und der Nothwendigkeit, sich Einschränkung aufzuerlegen, zugeschrieben werden.

Die Ziegeleien, die den Betrieb in den letzten Jahren erheblich eingeschränkt hatten, weil die hiesigen fiskalischen Bauten beendet erschienen, wurden gegen Ende des Jahres überrascht durch die großen Ausschreibungen der hiesigen Militärverwaltung. Die Vorräthe in unserem Bezirk waren nur sehr gering, die Preise für Ziegeln stiegen ganz bedeutend.

Die Bankgeschäfte haben eine Besserung nicht aufzuweisen. Für Geld ist wenig Verwendung und größere Capitalien können schwer Unterkunft finden. Getreide- und Viehhandel nahmen früher größere Summen in Anspruch, da diese Erwerbszweige daniederliegen, so haben auch die Bankgeschäfte einen erheblichen Theil ihrer Thätigkeit eingebüßt.

Die Confections- und Manufacturwaarengeschäfte klagen über Rückgang des Absatzes; mit dem ununterbrochenen Fallen der russischen Valuta schwinden allmählich auch die wenigen Käufer aus Rußland. Ein gleiches gilt von den Galanterie-, Kurz- und Spielwaarengeschäften. Die Manufacturisten klagen ferner darüber, daß namentlich der wohlhabende Theil der Bevölkerung seinen Bedarf aus den Großstädten bezieht.

Die Weichselschiffahrt konnte schon am 12. März eröffnet werden; der Eisgang war schwach, nirgends waren Beschädigungen durch Eis oder Hochwasser eingetreten. Der Wasserstand war dauernd günstig mit Ausnahme weniger Tage im August. Die Dampfschiffahrt zwischen Danzig, Königsberg einerseits und den Weichselstädten bis Wloclawek anderseits war im guten Betriebe. Die Schiffer klagen über geringe Frachten, Verdienst haben sie nur beim Transport von Feldsteinen gefunden, die in großen Massen bei hiesigen Bauten gebraucht wurden.

Der Handwerkerstand hat zu seinem größeren Theil vollauf durch die bedeutenden fiscalischen Arbeiten theils unmittelbar, theils mittelbar Beschäftigung gehabt; namentlich dürfte das Bauhandwerk mit den Ergebnissen des Jahres wohl zufrieden sein. Eine große Zahl von Arbeitern fand dabei lohnenden Verdienst.

Die Preise für die nothwendigsten Lebensmitteln waren durchschnittlich nur mäßige. Die Lage der Arbeiter war eine nicht ungünstige.

Die Handels- und Erwerbsverhältnisse in unserem Nachbarstädten Culmsee, Podgorz und Schönsee erfreuen sich einer fortdauernden Besserung; namentlich tritt dies bei Culmsee zu Tage, welcher Ort im gewerblichen Verkehr eine von Jahr zu Jahr sich steigernde Bedeutung erlangt. (Schluß folgt.)

Dirschau, den 1. August. (Ceres-Zuckerfabrik). In der gestrigen General-Versammlung der Actionäre der Ceres-Zuckerfabrik, wurde die Verwendung des Bruttogewinnes von 145 034 Mk. gemäß dem Antrage des Aufsichtsraths und der Direction beschlossen, so daß also 84 908 Mk. auf Abschreibungen 11 743 Mk. zu Tantiemen verwendet, 15 364 Mk. dem Hauptreservefonds und 33 000 Mk. dem Specialreservefonds überwiesen werden.

Thorn, 2. August 1888.

Wetter: kühl.
Weizen: fest, 126/7pfd. bunt 157 Mk. 128pfd. hell 159 Mk. 129/30pfd. hell 160 Mk.
Roggen: fester, 117/18pfd. 109 Mk., 121pfd. 111 Mk.
Erbsen: Futterw. 103—107 Mk., Mittelw. 113—117 Mk.
Hafer: 108—114 Mk.

Danzig, 2. August.

Weizen loco fest per Tonne von 1000 Klgr. 120—174 Mk. bez. Regulirungspreis 126pfd. bunt lieferbar transit 139 Mk inländ. 167 Mk

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120pfd inländ. 115—116 Mk. transit 73 Mk. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländischer 116 Mk. unterpoln. 73 Mk., transit 71 Mk.

Spiritus per 10 000 pCt. Liter loco contingentirt 51 Mk. Gd.

Königsberg, 2. August.

Weizen unverändert.

Roggen höher, loco pro 1000 Kgr inländ. 122pfd. 128,25, 124pfd. 125, 125pfd. 126,25 Mk. bez.

Spiritus (pro 100 l à 100 pCt Tralles und in Posten von mindestens 5000 l) ohne Faß loco contingentirt 53 Mk. Gd. nicht contingentirt 32,50 Mk. Gd.

Telegrahische Schlucourse.

Berlin, den 3. August.

Fonds: fest.		3. 8. 88.	2. 8. 88.
	Russische Banknoten	193—20	193—10
	Warschau 8 Tage	192—75	192—75
	Russische 5proc Anleihe von 1877	101—40	101—50
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	59	59—30
	Polnische Liquidationsfandbriefe	53	53—50
	Westpreußische Pfandbriefe 3½proc	102—20	102
	Posener Pfandbriefe 4proc	103—10	103
	Oesterreichische Banknoten	166—50	165—95
Weizen gelber:	Sept.-Octob.	170—50	171
	Novbr.-Dezbr.	172—50	173—25
	Loco in New-York	96—50	97
Roggen:	loco	133	132
	Sept.-Octob.	136—50	136—20
	Octob.-Novemb.	138—50	138
	Novembr.-Dezbr.	139—75	139—50
Rüböl:	Sept-Octob.	48—40	47—90
	Octobr.-Novembr.	48—50	48—20
Spiritus:			
	70er loco	33—40	33—20
	70 er August-Septbr.	33—20	32—80
	70er Sept.-Octob.	32—40	33—20

Reichsbank-Disconto 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ pCt. resp. 4pCt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 3. August. 1888.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
2.	2hp	758,3	+ 11,0	NE 3	10	
	9hp	756,1	+ 14 8	NE 4	10	
3.	7ha	749,8	+ 15,2	NE 3	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 3. August 1,10 Meter.

Letzte Nachrichten.

Ueber Vorgänge bei der gestrigen Rectoratswahl an der Berliner Universität berichtet die „Nat. Ztg": Virchow war vorgeschlagen, fand aber nicht genügende Unterstützung. Die Wahl Gerhardts erfolgte auf die Initiative der nichtmedicinischen Facultäten, um demselben eine Anerkennung für seine würdige Haltung während der Krankheit Kaiser Friedrichs auszusprechen.

Polizeil. Bekanntmachung.

Um bei Bestellungen von Droschken auf und nach den Vorstädten, -- zumal bei Früh-, Abend- und Nacht-Fahrten — eine zweckmäßige Auswahl zu ermöglichen, haben wir angeordnet, daß die verschiedenen Wohnorte (Wohnung, Stallung) der Droschken durch verschiedene Farben der Nummerschilder kenntlich gemacht werden.

Es führen fortan ihre Nummer:

Droschken, welche innerhalb des Stadtwalles eingestallt sind,
in schwarzer Schrift auf weißem Grunde.

Droschken, welche vor dem Bromberger thore eingestellt sind,
in rother Schrift auf weißem Grunde.

Droschken, welche vor dem Culmer thore eingastellt sind,
in gelber Schrift auf blauem Grunde.

Droschken, welche vor dem Leibitscher thore oder auf dem linken Weichselufer eingastellt sind,
in blauer Schrift auf weißem Grunde.

Wir ersuchen das Publikum, die Auswahl der Droschken im beiderseitigen Interesse, möglichst zur Berücksichtigung des Wohnortes zu treffen, indem wir noch besonders darauf aufmerksam machen, daß bei Bestellung der Droschken vors Haus innerhalb desselben Stadtbezirks (Innerstadt, Vorstadt) nach Anmerkung 6 zum Droschkentarif ein Bestellgeld nicht gezahlt wird.

Thorn, den 23. Juli 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Juli/September cr. resp. für die Monate Juli und August cr. wird

in der Höheren- und Bürger-Töchterschule:
am Dienstag, den 7. d. Mts.
von Morgens 8½ Uhr ab,

in der Knaben-Mittelschule:
am Mittwoch den 8. d. Mts.
von Morgens 8½ Uhr ab

erfolgen.

Thorn, den 2. August 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Entsprechend der wissenschaftlichen Bedeutung, welche die Erhaltung der im und auf dem Erdboden erhaltenen Ueberreste der vorgeschichtlichen Zeit hat, ist im Auftrage des Herrn Ministers für die geistlichen pp. Angelegenheiten

ein Merkbuch, Alterthümer aufzugraben und aufzubewahren, — Eine Anleitung für das Verfahren bei Aufgrabungen, sowie zum Conserviren vor — und frühgeschichtlicher Alterthümer —

herausgegeben worden. Diese kurze praktische Anweisung ist in unserem Bureau I zum Preise von 60 Pfennig — in guter Ausstattung — zu haben, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

Thorn, den 1. August 1888.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß unsere städtische Sparkasse gegen Wechsel Gelder zu 5% Zinsen ausleiht.

Thorn, den 1. August 1888.

Der Magistrat.

Verkauf

von altem Lagerstroh:

Sonnabend, 4. d. M. Nachm. 3 Uhr am Exercierhause auf der Jacobs-Esplanade.

Kgl. Garnison-Verwaltung.

Pferde-Verkauf.

Am Dienstag, 7. d. Mts.

Morgens 9 Uhr werden auf dem Hofe der Cavallerie-Caserne

3 ausrangirte Dienstpferde

öffentlich meistbietend verkauft.

Thorn, den 2. August 1888.

Ulanen-Regiment Nr. 4.

Am 4. d. Mts.

Vormittags wird das unterzeichnete Regiment auf dem östlich, der neuen Schießstände gelegenen Abholzungs-Terrain sein Gefechtsschießen abhalten.

Ulanen-Regiment Nr. 4.

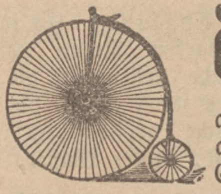
Zur Jagd

empfehlen

Rottweiler fertige Patronen,
Rottweiler Jagdpulver
C. B. Dietrich & Sohn.

Die besten leicht laufendsten, haltbarsten und elegantesten

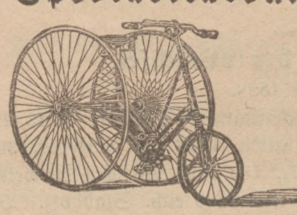
Fahrräder der Welt,



denen kein anderes Fabrikat annähernd gleichkommt, von den höchsten Sportsautoritäten als solche anerkannt, empfiehlt das größte Fahrradhaus des Continentes von

W. Engel, Gruna-Dresden.

Specialitäten:



Eureka-Tricycle von Mark 370 an
Eureka-Safetty (Rover) von M. 264 an.
Eureka-Tandem von M. 564.

Eureka-Damen-Dreiräder Mark 400.
Excelsior-Bicycle Nr 1 Mark 220.

Aus den **weltberühmten Excelsior-Werken** von **Bayliss, Thomas & Co., Coventry (England). Höchste Auszeichnung, goldene Medaille.**

Preislisten gratis und franco. — 2 bis 300 Räder am Lager

Leistungsfähige Vertreter in allen Städten bei höchstem Rabatt gesucht.



Garantie geleistet.

Man annoncirt

am zweckentsprechendsten, bequemsten und billigsten, wenn man eine Anzeige der **Annoncen-Expepition** von

Haasenstein & Vogler
Königsberg in Pr.
Kneiphöfsche Langgasse No. 26

zur Vermittlung übergiebt. — **Original-Zeilenpreise; höchste Rabatte; reelle Bedienung; grösste Leistungsfähigkeit.** *Zeitungs - Kataloge sowie Kosten - Anschläge gratis.*



Niederlage bei L. Gelhorn, Weinhandlung Thorn.



Rambouillet-Vollblut-Heerde.

Sängerau pr. Thorn, Westpr.

Abst. siehe „Deutsches Heerdbuch" Band III pag. 128 und Band IV pag. 157.

XXII. Auction

über

ca. 60. Rambouillet-Vollblutböcke

am

Sonnabend, 25. August

Nachmittags 1 Uhr.

Meister.

Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

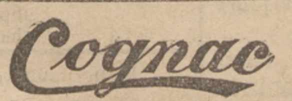
Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Dr. Clara Kühnast.
319 Culmerstraße 319.
Zahnoperationen. — Goldfüllungen.
Künstliche Gebisse
werden schnell und sorgfältig angefertigt.



der Export-Cie für Deutschen Cognac
Köln a. Rh.,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Ueberall in Flaschen vorräthig.
Man verlange stets unsere Etiquettes.
Directer Verkehr **nur** mit Wiederverkäufern.

Knauer's

Kräuter - Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfg. bei **H. Netz.**

Ein Laden zu vermiethen. **G. Plinsch.**

Freiwillige Versteigerung!

Am Dienstag, den 7. August c.
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Land-Gerichts

zwei starke Lastpferde
(Arbeitspferde)

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Meine Verlobung mit **Julianna Kolitz** erkläre ich meinerseits für **aufgelöst.**

Julius Hoffmann,
Charlottenburg.

Die unten verzeichnete Firma

empfiehlt dem geehrten Publikum eine Specialität Insectenpulver, **welche an intensiver Kraft u. Sicherheit alle bisherigen Mittel übertrifft.**

Andel's überseeisches Pulver zur totalen Ausrottung aller lästigen u. schädlichen Insekten wie: **Schwaben, Wanzen, Motten, Fliegen, Ameisen** u. s. w.

Andel's überseeisch. Pulver hat uns von Schwaben und Ameisen vollständig befreit, nachdem wir alle anderen angepriesenen Mittel vergeblich versuchten. Wandsbeck. Germania-Brauerei.

In Büchsen von 40 Pf. an bei F. Menzel.

Fortifications-Rechnungen

in ganzen und halben Bogen, sowie **Einlage-Bogen**
ferner

Rechnungen für die Garnison-Verwaltung
empfiehlt
die Buchdruckerei von
Ernst Lambeck.

Einen Lehrling

für die **Conditorei** sucht von sofort
J. Kurowski, 138|39.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann **sofort** in meiner Buchdruckerei eintreten.

Ernst Lambeck.

Wohlschmeckendes Obst

bei
R. Borkowski.

Für Hauswirthe u. Restaurateure!

Local mit guten **Kellereien** gesucht zum Ausschank „Echter Biere." Genaue Preisangabe der Miethe, sowie Beschreibung der Räumlichkeiten erwünscht, mit **Garten** bevorzugt.

Gefl. Offerten: **F. 500** in der Expedition d. Zeitung.

2 kl. zusammenhäng. Zimm. z Comt. geeignet zu verm. Strobandstr. 22.

Schuhmacherstr. 386 b erste Etage **eine Wohnung** von 4 Zimmern, Alkoven, Entree, Küche mit Wasserleitung vom October zu vermiethen.

A. Schwartz.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Cab. auch Burschengelaß.
Brückenstraße Nr. 19.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Cab. ist zum 1. August zu vermiethen auf Wunsch auch Burschengelaß.
Schuhmacherstraße 421.

1 Wohnung 4 Zimmer und Zubehör I. Etage vom 1 October zu verm. Zu erfr. Gerechtestr 93/94 links.
Lindner.

Eine anständige Familienwohnung ist vom 1. October zu vermiethen bei **Moritz Fabian**, Baderstr. 59/60.

1 m. Z. v. sogl. z. v. Brückenstr. 44 II.

Ein möblirtes Zimmer

nebst Cab., Bursch eng. und Pferdestall, sowie zusammenhängend damit ein unmöblirtes größeres Zimmer, welches sich zu Bureauzwecken eignet, wird zum 1. September in der Bromb. Vorstadt zu miethen gesucht. Offerten sind an die Expedition d. Ztg. zu richten.

Die bisher von Herrn **Major von Vietinghoff** bewohnte zweite Etage in meinem Wohnhause ist versetzungshalber vom 1. October cr., ev. schon früher zu vermiethen.

Robert Tilk.

Eine Wohn. 1. Etage, 5 Zim., Balkon, Entree, Küche m. Wasserl. u. Ausg. zu verm. Zu erfr. Gerechtestr. 99.

Ein Laden ist vom 1. April zu vermiethen Seglerstraße 140.

Mittagstisch v. 12—3 Uhr.
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.
Diners u. Soupers werden in kürzester Zeit zu coulant. Preisen ausgeführt.

Schützenhaus-Garten.
(A. Gelhorn.)

Lager feiner und feinster **Weine.**
Specialität:
Moselweine.
Biere verschied. renom. Brauereien stets **frisch vom Faß.**

Krieger- Verein.



Sonntag, den 5. d. Mts.
Nachmittags von 3 Uhr ab
findet in diesem Jahre das letzte

Sommerfest

im

Wiener Café

statt, mit

Concert

von der Capelle des 21. Instr.-Regts unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdir. **Müller.**

Aufsteigen von **Luftballons** mit **Brillant-Feuerwerk.**

Eine **Tombola** steht zur freien Benutzung des Publikums.

Nach Schluß des Concerts **electrische Beleuchtung** des ganzen Gartens mit **Schlachtmusik.**

Entree: Mitglieder, die das Vereinsabzeichen tragen und deren Familien-Angehörige à Person **20** Pf., deren Kinder sind frei.

Nichtmitglieder à Person **25** Pf., jedes Kind **10** Pf.

Nach Schluß des Concerts: **Tanzkränzchen.** Mitglieder können ohne Zahlung theilnehmen. Nichtmitglieder: der Herr 1 Mark

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Thorn, den 2. August 1888.

Der Vorstand.

Aus unseren Fischerbuden in **Gr. Nessau** sind uns vor einiger Zeit verschidene **Kleidungsstücke** durch Einbruch **gestohlen,** von Mittwoch zum Donnerstag ein **Fischerboot** — wer uns die Thäter nennen oder den Verbleib unserer Kleidungsstücke angeben kann, erhält **gute Belohnung.**

Franz Olkiewicz.
Ludwig Wilmanowicz.

Verschiedene alte Jahrgänge:

Buch für Alle,
Gartenlaube,
Ueber Land und Meer,
Deutsche illustrirte Zeitung,
und einige antiquar.

Bücher

als
Goethe's Werke gr. Quart-Ausgabe, 6 Bände gb.
Schiller's Werke 6 Bde. gb.
etc. etc. etc.
empfiehlt billigst die Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Mehrere kleine Wohnung. sind zu v. bei **Borchardt**, Fleischermstr.

Synagogale Nachrichten.

Sonnabend, 4. d. M., 10½ Uhr Morg. Predigt des Rabb. Dr. Oppenheim.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 5. August 1888.
(13. n Trinitatis.)

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorher Beichte. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Beichte u. Abendmahl nach der Predigt Derselbe.
Collecte für den Jerusalem-Verein.
Nachm. kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche,
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel. lutherische Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Montag, den 6. August cr.
Nachm. 6 Uhr: Besprechung mit den confirmirten jungen Mädchen in der Wohnung des Herrn Garnisonpfarrers Rühle.

Verantwortlicher Redacteur A. Hertwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.